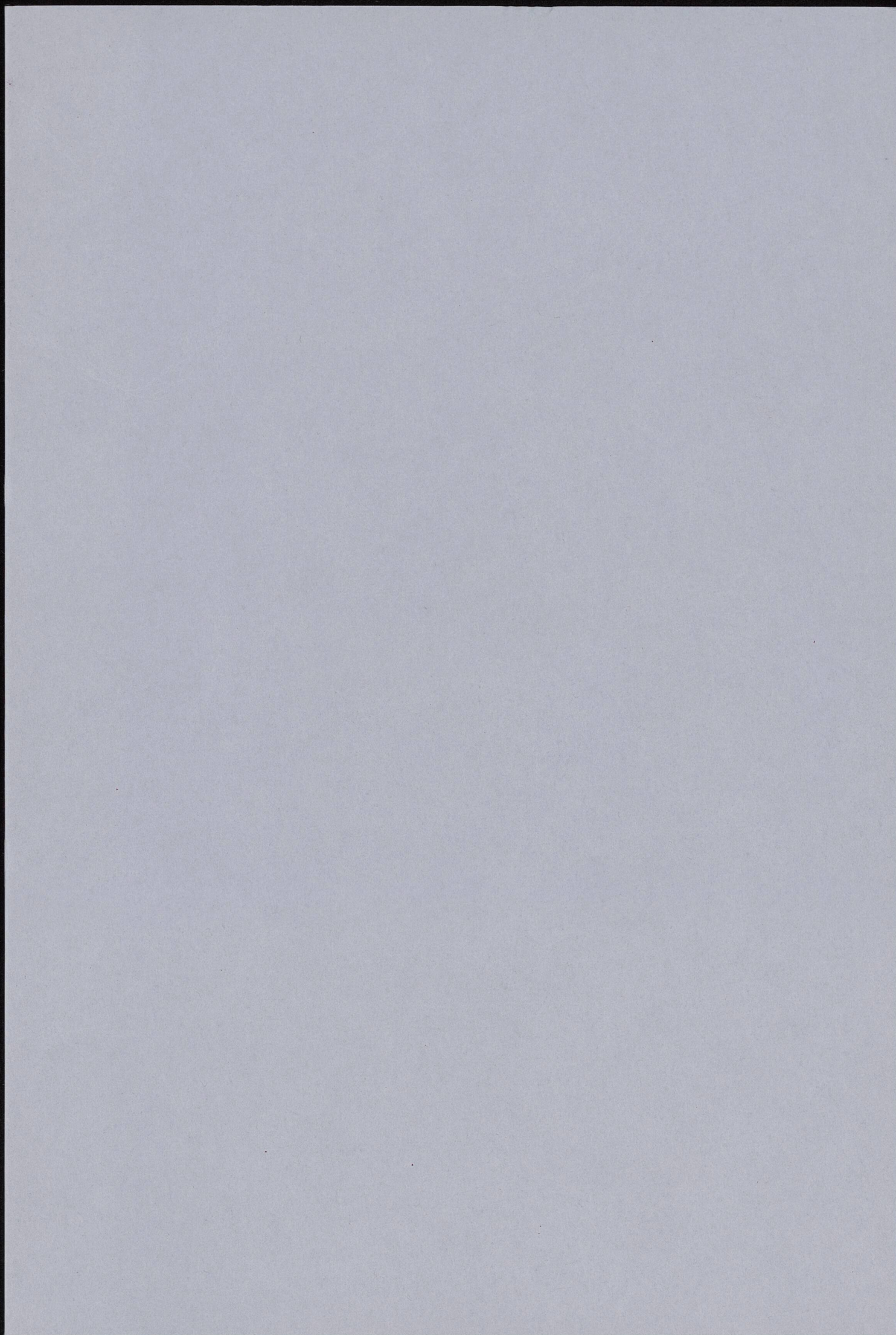


CoQ

113

2002/2003

Exp.2



CoQ 113: 2002/2003 Exp1.2



03.230

REGIERUNGSRAT DES KANTONS AARGAU

KANTONSSCHULE WETTINGEN
RECHENSCHAFTSBERICHT SCHULJAHR 2002/2003



1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records.

2. It then goes on to describe the various methods used to collect and analyze data.

3. The results of the study are presented in the following section, showing a clear trend.

4. Finally, the document concludes with a summary of the findings and their implications.

5. The data indicates that there is a significant correlation between the variables studied.

6. This suggests that the factors being investigated are closely related to each other.

7. The study also highlights the need for further research in this area.

8. Overall, the findings provide valuable insights into the complex nature of the phenomenon.

9. The results are consistent with previous research, supporting the existing theory.

10. The study also identifies several limitations and areas for future investigation.

11. The data shows that the model used in the study is a good fit for the observed data.

12. This indicates that the theoretical framework is well-supported by the empirical evidence.

13. The study also provides practical recommendations for policy and practice.

14. The findings suggest that there are several key factors that influence the outcome.

15. The study concludes that the research has contributed to the understanding of the topic.

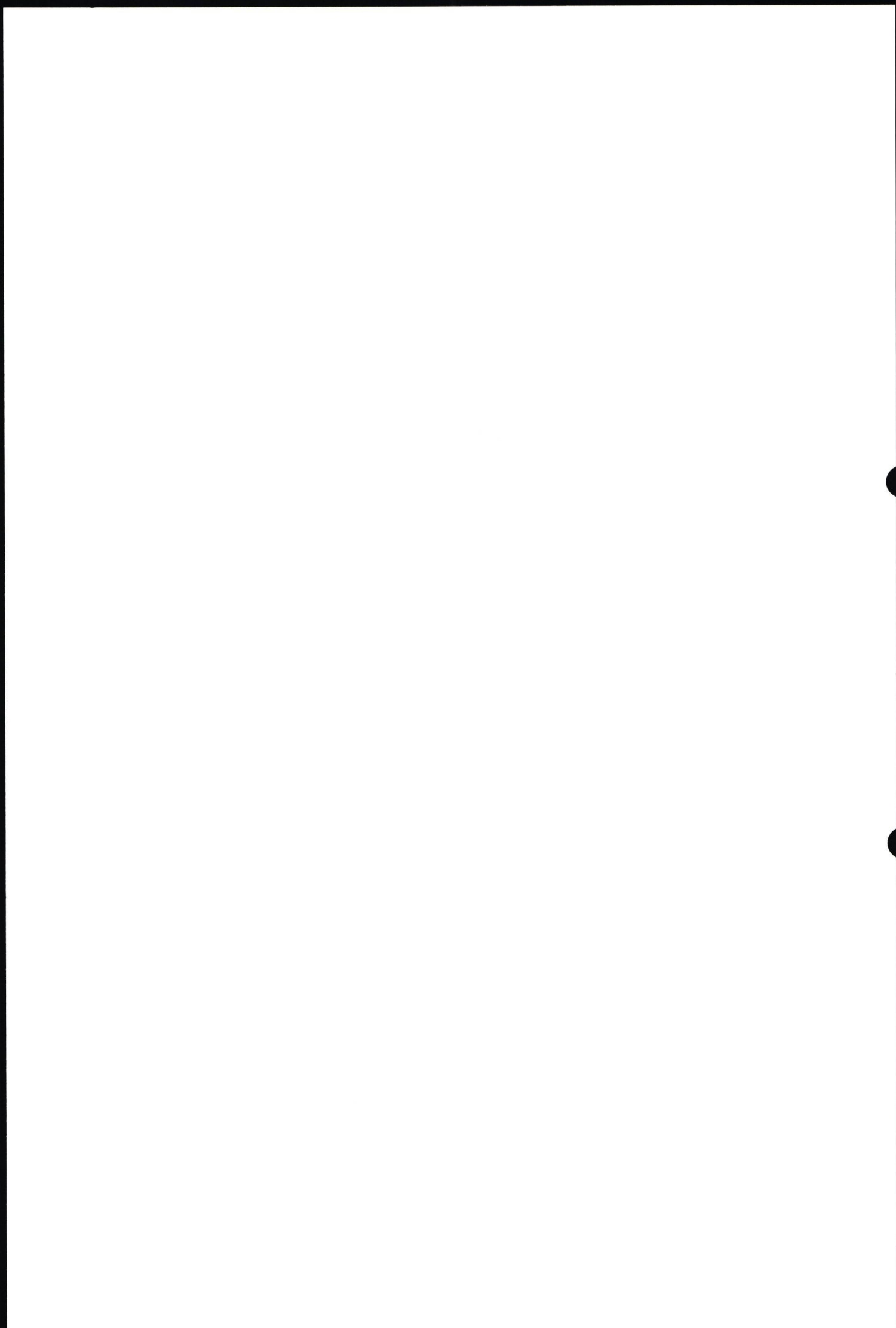
16. The results are presented in the following table, which shows the distribution of the data.

17. The data is summarized in the following table, which shows the distribution of the data.

18. The study is based on a sample of 100 participants, which is representative of the population.

INHALTSVERZEICHNIS

I. SCHULLEITUNG.....	2
II. BERICHT DES REKTORS	2
III. AUFSICHTSBEHÖRDEN.....	5
AUF SICHTSKOMMISSION	5
BERICHT DES PRÄSIDENTEN DER AUFSICHTSKOMMISSION	6
MATURITÄTSPRÜFUNGSKOMMISSION PRÜFUNGSKREIS OST	6
KOMMISSION FÜR DIE AUFNAHMEPRÜFUNGEN IN DIE DIPLOMMITTELSCHULE	8
IV. LEHRPERSONEN	8
HAUPTLEHRPERSONEN IM VOLLAMT	8
HAUPTLEHRPERSONEN IM TEILAMT	9
LEHRBEAUFTRAGTE	9
LANDESKIRCHLICHER RELIGIONSLEHRER.....	11
STELLVERTRETERINNEN UND STELLVERTRETER.....	11
MUTATIONEN	12
V. STATISTISCHE ANGABEN.....	13
LEHRPERSONEN	13
ANSTELLUNGSVERHÄLTNISSE	13
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	13
BESTAND IM SCHULJAHR 2002/2003.....	13
MATURITÄTSPRÜFUNGEN.....	14
SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERMUTATIONEN WÄHREND DES SCHULJAHRES	14
REMOTIONEN.....	15
ENTWICKLUNG DER SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERZAHLEN	15
EINTRITTE IN DIE 1. KLASSEN DES SCHULJAHRES 2003/2004	16
ANGABEN ÜBER DEN ANTEIL VON AUSSERKANTONALEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN.....	16
BESUCH FREIFÄCHER, WAHLPFLICHTFÄCHER UND INSTRUMENTALUNTERRICHT.....	16



I. SCHULLEITUNG

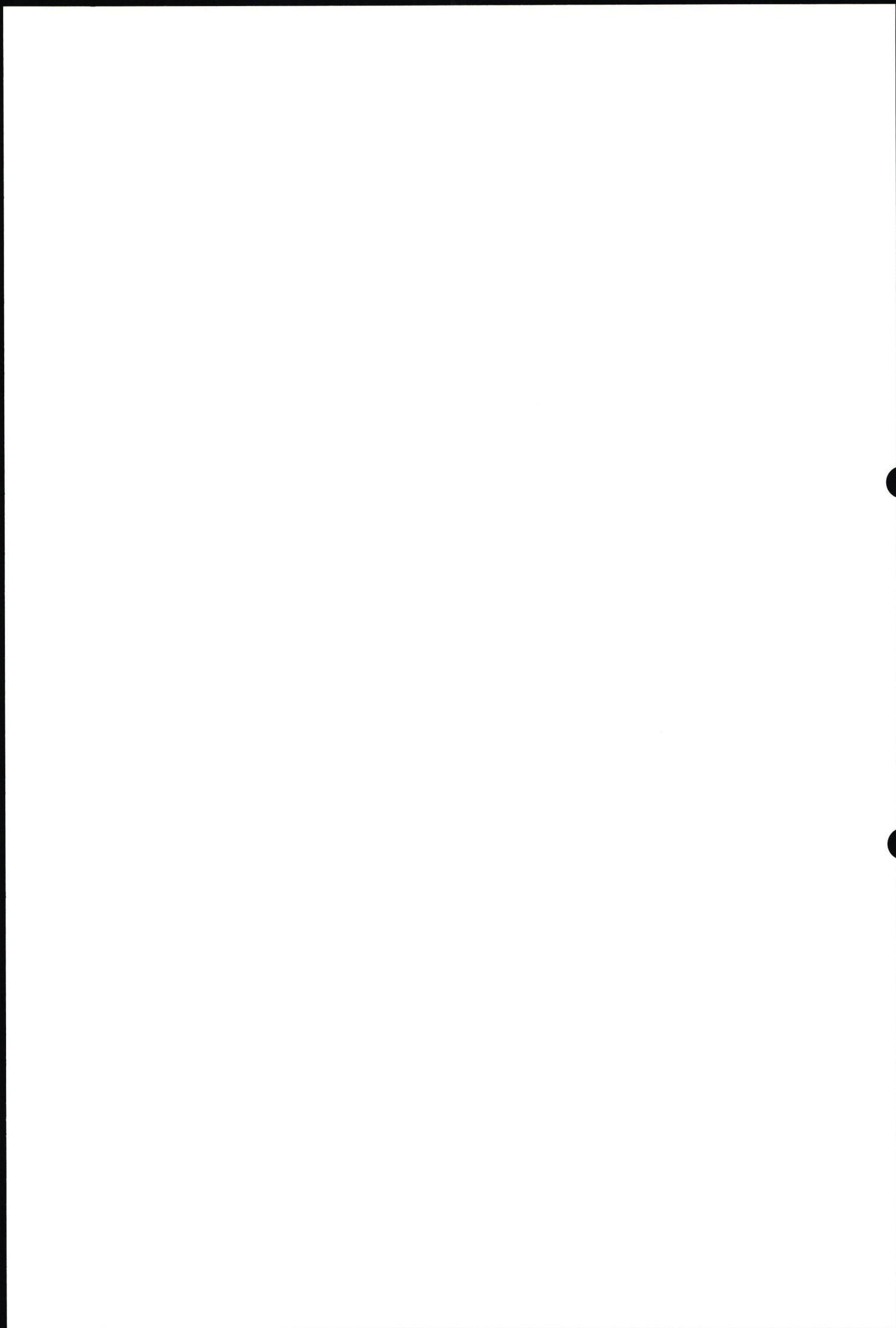
Rektor:	Dr. Urs Strässle
Konrektoren:	Dr. Walter Kunz
	Dr. Claudio Pegolo
	Dr. Hansmartin Ryser

II. BERICHT DES REKTORS

An der Maturitätsfeier vom 28. Juni 2003 erhielt der erste Jahrgang, welcher die Maturitätsschule nach den Vorgaben des MAR von 1995/96 durchlief, im Rahmen der traditionellen Feier die Maturitätszeugnisse. Im Rückblick auf die Jahre der Umsetzung der schweizerischen und kantonalen Vorgaben lässt sich sagen, dass viel Arbeitszeit, psychische und intellektuelle Energie in diese geflossen ist. Die Auswirkungen waren und sind für unsere Schule tiefgreifend, das MAR hat konsequent die beiden historischen Mittelschulformen des Kantons, das klassische Gymnasium von 1802 und das Lehrerseminar von 1841, zusammengeführt und so den 1976 eingeleiteten Umbildungsvorgang des Lehrerseminars über die Maturitätstypen D und PSG hin zum typenlosen Gymnasium abgeschlossen.

Schulleitung und Lehrpersonen haben die Umsetzung des MAR als Gelegenheit wahrgenommen, gemeinsam eine zukunftsorientierte Aufgabe zu bewältigen. Diese bestand im Wesentlichen darin, die für die Schulen neuen Ausbildungsprofile zu entwickeln und einzuführen, überkommene Lehrplaninhalte zu überprüfen und neu zu definieren, die Organisation der neuen Unterrichtsgefässe zu planen und schulische Traditionen entweder aufzugeben oder in verändertem Kontext weiterzuführen. Die Einführung des MAR hat die innere Organisation der Schule in beinahe allen Bereichen betroffen, bis hin zum Absenzenwesen oder den Personalakten der Schülerinnen und Schüler, nicht zu reden von der Projektorganisation, der Gestaltung der Homepage oder den Informationsschriften.

In den letzten vier Jahren hat sich das „Gesicht“ der Kantonsschule Wettingen grundlegend verändert, denn durch die Schwerpunktfächer Wirtschaft und Recht, Latein, Physik/Mathematik und Biologie/Chemie ergänzte und akzentuierte sie das Ausbildungsangebot in Bereichen, die bis 1999 den aargauischen Kantonsschulen ohne seminaristische Vergangenheit vorbehalten blieben. Für die Kantonsschule Wettingen ist dies insgesamt eine erfreuliche Entwicklung, weil Defizite – beispielsweise hinsichtlich der Anerkennung des PSG – so behoben werden konnten, ohne dass wesentliche Bildungsangebote dieses Typus verloren gingen. Aber: Weil den Schülerinnen und Schülern eine durch die räumlichen und infrastrukturellen Gegebenheiten der Schule eingeschränkte Wahlfreiheit eingeräumt wird, entstand in den Mittelschulstandorten mit gleichem Einzugsgebiet, also in Baden/Wettingen und Aarau, eine Wettbewerbssituation, die sich – vor allem im Raum Baden/Wettingen – vor dem Hintergrund sinkender Eintritte in die Gymnasien – von Jahr zu Jahr verschärft hat. Im Schuljahr 2002/2003 spitzte sich diese Situation zu: 249 provisorischen Anmeldungen an die Kantonsschule Wettingen standen 117 an die Nachbarschule gegenüber, was die Zuteilung von über 60 Schülerinnen und Schülern an die Nachbarschule notwendig machte. In diesem Zusammenhang: Auch wenn nach dem Einbruch von 1999 (7% weniger Eintritte ins Gymnasium als im Vorjahr) 2003 zum ersten Mal wieder eine klare Steigerung der Eintrittszahlen zu vermelden ist (von 28,8 % auf 31,5 % aller Berechtigten), so muss doch festgehalten werden, dass im Vergleich zu den Prozentwerten in den 90-er Jahren auch die diesjährigen Eintritte immer noch unter den Erwartungen liegen. Neben der Attraktivitätssteigerung des Gymnasiums, z.B. durch den Immersionsunterricht, würde es – vor allem auch im Hinblick auf die relativ tiefe Maturandenquote und die neue Lehrerbildung – u. E. Sinn machen, eine neue Übertrittslö-



sung für den ganzen Kanton zu prüfen, die den Bezirksschülerinnen und -schülern zu einem wesentlich früheren Zeitpunkt eine Garantie darüber abgibt, dass sie ins Gymnasium aufgenommen werden.

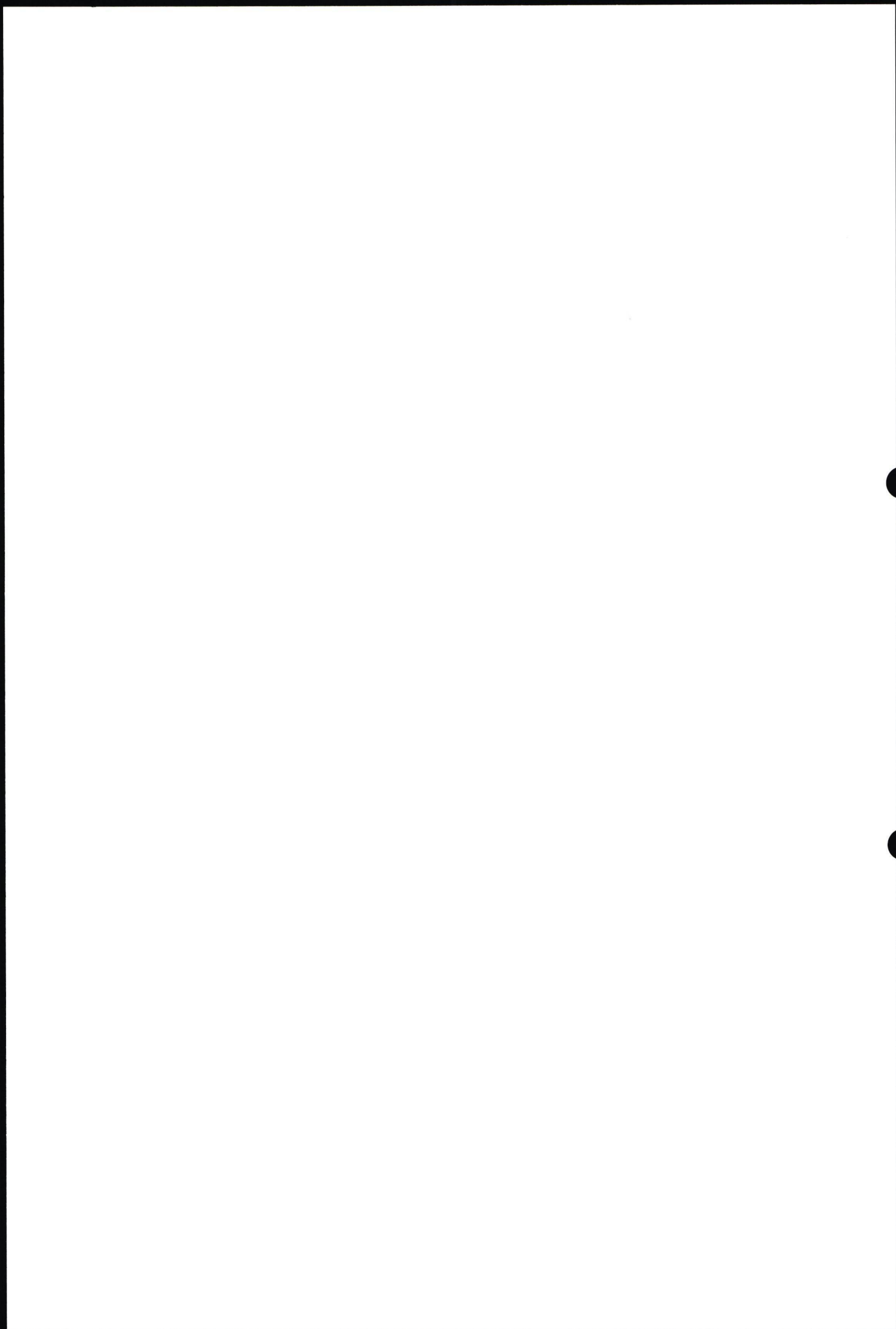
Ohne die Resultate der im Herbst 2003 vorliegenden Evaluation der kantonalen Umsetzung des MAR vorgreifen zu wollen, kann doch gesagt werden, dass eine Reihe von offenen Fragen geklärt werden muss. Dies gilt für den „Mikrobereich“ der Schule ebenso wie für die Beziehungen der Schulen untereinander: Welchen Stellenwert hat die Wahl der Schule durch Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler, wenn das grundlegende Steuerungselement für die Zuteilung an eine Schule doch die vorhandene Infrastruktur ist? Was heisst „Teilautonomie der Schule“ in Bezug auf die Entwicklung eines Schulprofils, das zur Konkurrenzierung der einen Schule durch die andere führen kann? Welche Regelungen zur Aufrechterhaltung von angebots- und arbeitsplatzsichernden Betriebsgrössen können zwischen den Schulen getroffen werden, ohne dass das Prinzip Wettbewerb ausgeschlossen wird? Man kann davon ausgehen, dass im Rahmen der Einführung der WOV-Konzepte diese Fragen von Gewicht sein werden.

Im Rückblick lässt sich feststellen, dass sich Schulleitung, Lehrpersonen und Schülerschaft als sehr flexibel, Neuem gegenüber als aufgeschlossen erwiesen haben. So haben sie das häufig geäusserte Vorurteil widerlegt, sie habe keine Veränderungskraft. In der Anwendung des eigenen systemischen Wissens, mit Vernunft und menschlichem Einfühlungsvermögen und auch mit viel Aufwand an Kommunikation hat die Schule den Wandel bis jetzt bewältigt. Dies gibt mit Blick auf die schwierigen Fragen, die zu lösen sind, und in Bezug auf künftige Veränderungen zu Hoffnungen Anlass.

Im Unterschied zum Gymnasium durchlief die Diplommittelschule (DMS) nach den turbulenten letzten zwei Jahren (Einführung der DMS-3) im letzten Schuljahr eine ruhige Phase. In der 2. Klasse wurde zum ersten Mal in den neu eingeführten Fächern der berufsfeldbezogenen Bereiche unterrichtet. Gezeigt hat sich auch im abgelaufenen Schuljahr, dass die DMS-3 im Vergleich zur früheren DMS-2 selektiver geworden ist: 7 Schülerinnen und Schüler haben die Probezeit nicht bestanden, 6 Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse mussten am Ende des Schuljahres removiert werden. Entwicklungen auf Bundesebene werden dafür besorgt sein, dass die DMS keinen Stillstand in ihrer Weiterentwicklung erleben wird: Die EDK hat im Juni 2003 beschlossen, dass die Diplommittelschulen in Zukunft Fachmittelschulen (FMS) heissen sollen und dass die Fachausweise, die hier erworben werden können, unter Erfüllung bestimmter Auflagen den Besuch von Fachhochschulen ermöglichen sollen.

Im Schuljahr 2002/2003 wurden von den Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse des Gymnasiums zum ersten Mal Maturitätsarbeiten verfasst. Zielsetzung dieser Arbeit, die vom schweizerischen MAR vorgeschrieben wird, ist es, am Schluss des gymnasialen Bildungsganges eine originale und selbständige Arbeit vorzulegen, die den Anspruch der Hochschulreife einlöst. Gestützt auf eine Informationsbroschüre sowie auf die Beratung von Lehrpersonen haben sich im Mai 2002 Teams aus Studierenden und Betreuerinnen und Betreuern gebildet. Am 9. April 2003 wurden die Arbeiten einem Publikum, welches sich aus Eltern, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern zusammensetzte, vorgestellt und zum Teil auch diskutiert. Bei dieser Gelegenheit konnte man sich davon überzeugen, dass neben braven und durchschnittlichen Produkten auch hervorragende und auch fantasievolle Maturitätsarbeiten eingereicht wurden. Insgesamt wurden 55 Maturitätsarbeiten erstellt, darunter 10 Einzelarbeiten. Eine erste Umfrage ergab, dass die Schülerinnen und Schüler positiv auf die neue Herausforderung reagiert haben und die sich selbst gestellten Themen in aller Regel auch engagiert bearbeitet haben. Manche hätten auch gewünscht, dass die Note für die Maturität auch gezählt hätte, was aufgrund der schweizerischen Vorgaben nicht möglich ist.

Zum ersten Mal wurden auch die Maturitätsprüfungen nach neuem Modus durchgeführt. Von 148 teilnehmenden Maturandinnen und Maturanden bestanden alle bis auf zwei Studierende. Die nicht erfolgreichen Prüflinge sind zudem sogenannte Systemwechsler, also Studierende, die vom System MAV zum System MAR wechseln mussten. Die Anzahl nicht bestandener Maturitäten liegt unter der langjährigen Quote der Typen D und PSG, sie ist erstaunlich tief im Vergleich mit jener



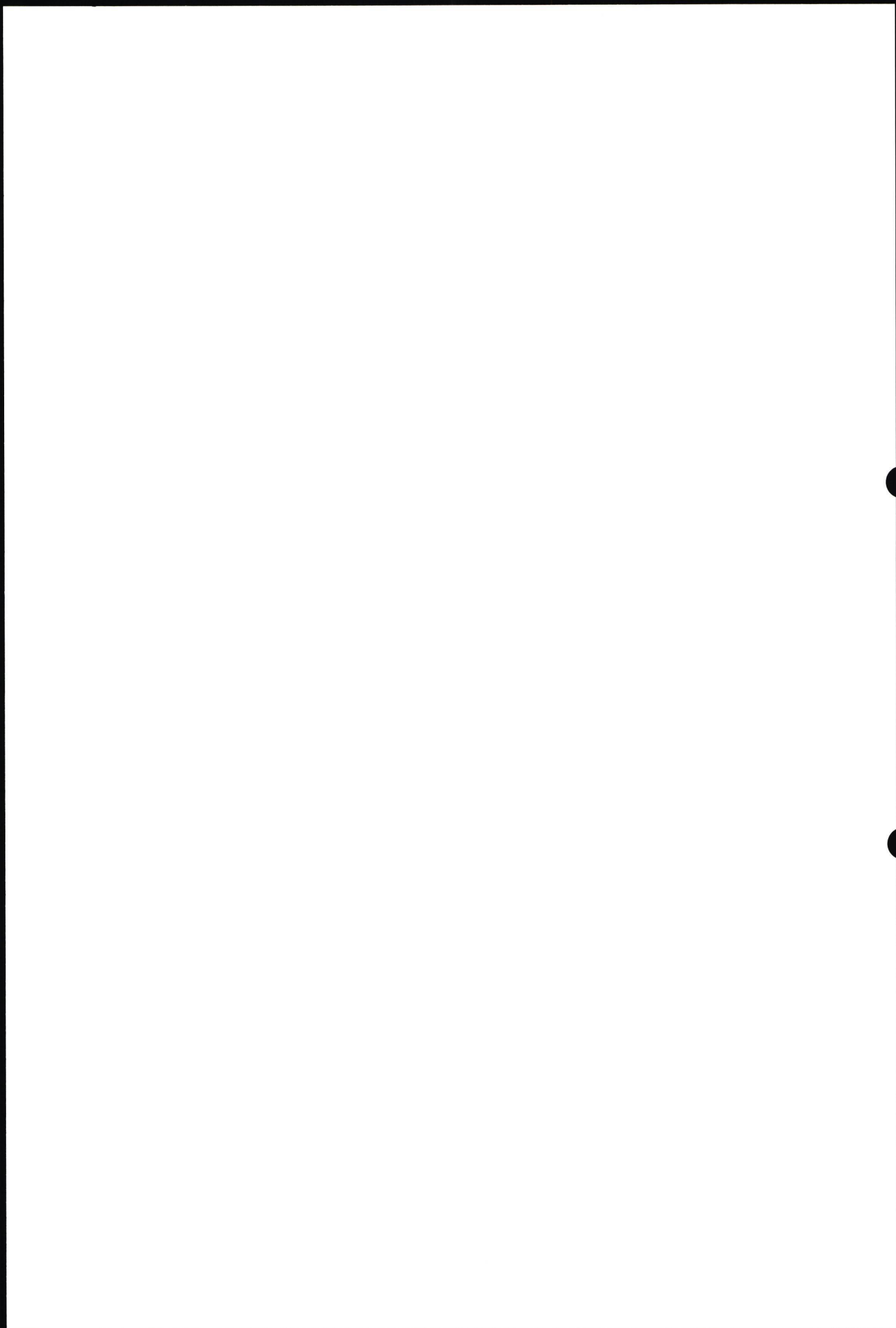
an Gymnasien der umliegenden Kantone. Ein wesentlicher Grund liegt sicherlich darin, dass für das Bestehen der Probezeit und für die Jahrespromotion die gleichen Bestehensnormen gelten wie für die Maturitätsprüfung. Im Unterschied zu den Zeiten vor dem Systemwechsel findet also die Selektion in den unteren Klassen statt, d.h. also: Wer bis zu den Maturprüfungen kommt, hat sehr gute Aussichten, diese zu bestehen. Auswirkungen hat sicherlich auch die höhere Eintrittshürde in die Mittelschulen, der Notenschnitt von 4,7 führt dazu, dass weniger Schülerinnen und Schüler aus dem Segment jener kommen, deren Promotion wegen knapp genügender bzw. ungenügender Leistungen prinzipiell immer gefährdet ist.

Mit Schreiben vom 13. Juni 2003 haben EDK und EDI dem Departement BKS offiziell mitgeteilt, dass die zweisprachige Matur Englisch/Deutsch, wie sie von der Kantonsschule Wettingen angeboten wird, eidgenössisch anerkannt sei. Damit ist auch hier ein wichtiges Ziel erreicht: Nachdem der Immersionsunterricht im Schuljahr 2000 versuchsweise mit einer Abteilung gestartet wurde, konnten im zu Beginn des letzten Schuljahres zum ersten Mal zwei Parallelabteilungen gebildet werden, im kommenden Schuljahr werden es insgesamt sogar drei sein, nachdem Interesse für vier vorhanden gewesen wäre. Zu Mathematik, Physik und Geschichte kommen im nächsten Schuljahr Chemie, Geographie und Sport zu den Fächern, die immersiv unterrichtet werden, hinzu. Die Nachfrage nach dem Immersionsunterricht allein im Bereich des Einzugsgebietes der Kantonsschulen Baden/Wettingen kann durch die Kantonsschule Wettingen allein nicht mehr aufgefangen werden.

Seit der Einführung des MAR ist auch die Qualitätsentwicklung bzw. -evaluation ein Thema – auch im vergangenen Schuljahr. An verschiedenen Konferenzen wurde das Qualitäts-Leitbild diskutiert und schliesslich im Januar 2003 einstimmig verabschiedet und in Kraft gesetzt. An der gleichen Konferenz wurde beschlossen, dass die Lehrpersonen-Studierenden Feedbacks im Schuljahr 2003/2004 von allen an der Schule tätigen Lehrerinnen und Lehrern obligatorisch durchgeführt werden sollen. Im ersten Semester 2002/2003 wurden sogenannte kollegiale Feedbacks durchgeführt, d.h. es wurden gegenseitige Unterrichtsbesuche gemacht und gemeinsam ausgewertet. Im Mittelpunkt der Beobachtung stand das pädagogische Verhalten sowie das methodisch-didaktische Vorgehen. Die Auswertung erfolgte im Rahmen einer pädagogischen Konferenz. Auch im Schuljahr 2003/04 soll eine kollegiale Feedback-Runde stattfinden. Und schliesslich: An einer Weiterbildungstagung zur Thematik des selbstgesteuerten Lernens im März 2003 wurden in den Fachschaften Unterrichtsprojekte zu diesem Gegenstand entwickelt. Sie sollen im kommenden Schuljahr durchgeführt werden, fünf davon werden durch das Höhere Lehramt der Universität Zürich unter Leitung von Frau Prof. Kyburz wissenschaftlich betreut und auf ihre Qualität hin evaluiert.

Eine neu gegründete Projektgruppe befasst sich seit Juni 2003 mit der Integration von ICT (Information Communication Technology) im Unterricht. In Zusammenarbeit mit der FH Pädagogik, welche ein Konzept mit Kursangeboten zur Weiterbildung von Lehrpersonen der Sekundarstufe II erarbeitete, hat die Arbeitsgruppe den Auftrag, ICT an der Schule zu implementieren. Als erster Schritt soll mit Hilfe von Focus-Interviews der Ist-Zustand erhoben und der Infrastruktur- sowie der Weiterbildungsbedarf ermittelt werden. Zeitlich parallel dazu wird ein Extranet aufgebaut, d.h. eine Informations- und Kommunikationsplattform für alle Lehrpersonen auf der Basis der Homepage. Nach einer Testphase im 2. Semester des Schuljahres 2002/2003 wird das Extranet zu Beginn des neuen Schuljahres (11. August 2003) operativ sein. Wir erwarten eine effizientere und schnellere Kommunikation nicht nur im administrativen Bereich zwischen Schulleitung/Sekretariat und Lehrpersonen, sondern auch vermehrten Informationsaustausch in pädagogischen und didaktischen Belangen.

Es ist bekannt, dass durch die zunehmende Mobilität international anerkannte Zertifikate in der Arbeitswelt eine zunehmende Bedeutung erhalten, denn diese Zertifikate garantieren, dass die erbrachten und ausgewiesenen Leistungen internationalen Standards entsprechen. Wir bieten deshalb Sprachzertifikate in Englisch (Cambridge Certificate in Advanced English), Französisch (Diplôme d'Etudes en Langue Française), Italienisch (Progetto Lingua Italiana Dante Alighieri).



Eine „Wachstumsbranche“ ist auch der Schülerinnen- und Schüleraustausch. Durch Vermittlung verschiedener Austauschorganisationen hielten sich 2002/2003 14 Schülerinnen und Schüler im Ausland, zumeist in den USA, auf. Gestiegen ist auch das Interesse an kürzeren oder längeren Aufenthalten in der Romandie und – zum ersten Mal – auch im Tessin. Auf Gegenbesuch waren zwei Gymnasiasten aus der Westschweiz, die während eines Jahres hier weilten. Auch die Kontakte bzw. Austauschprogramme mit unseren Partnerschulen wurde weitergeführt: Eine grosse Delegation unserer Schule besuchte mit 46 Schülerinnen und Schülern, 4 leitenden Lehrpersonen sowie sieben Instrumentalistinnen und Instrumentalisten das tschechische Gymnasium Uherské Hradiště. Auf eine qualitativ neue Stufe gestellt wurden unsere Beziehungen zum Pestalozzi Gymnasium in Heidenau (Sachsen). In einem überwältigenden Akt der Solidarität sammelte die Abteilung 4B, welche kurz im Juni 2002 Kolleginnen und Kolleginnen für eine Woche in Wettingen empfangen und betreut hat, bis Mitte November über 50'000 Franken für die im September durch die schweren Überschwemmungen in Mitleidenschaft gezogenen Heidenauer Schülerinnen und Schüler. Eine Woche vor Weihnachten überbrachten 32 Schülerinnen und Schüler, einige Lehrpersonen sowie der Rektor der Partnerschule den (symbolischen) Check. Verbunden war die Übergabe mit einem Gastkonzert unseres Chors bei Gelegenheit der Weihnachtsfeier des Pestalozzi Gymnasiums. Unter der Leitung von Cristoforo Spagnuolo gelangte „A Ceremony of Carols“ op.28 von Benjamin Britten zur Aufführung.

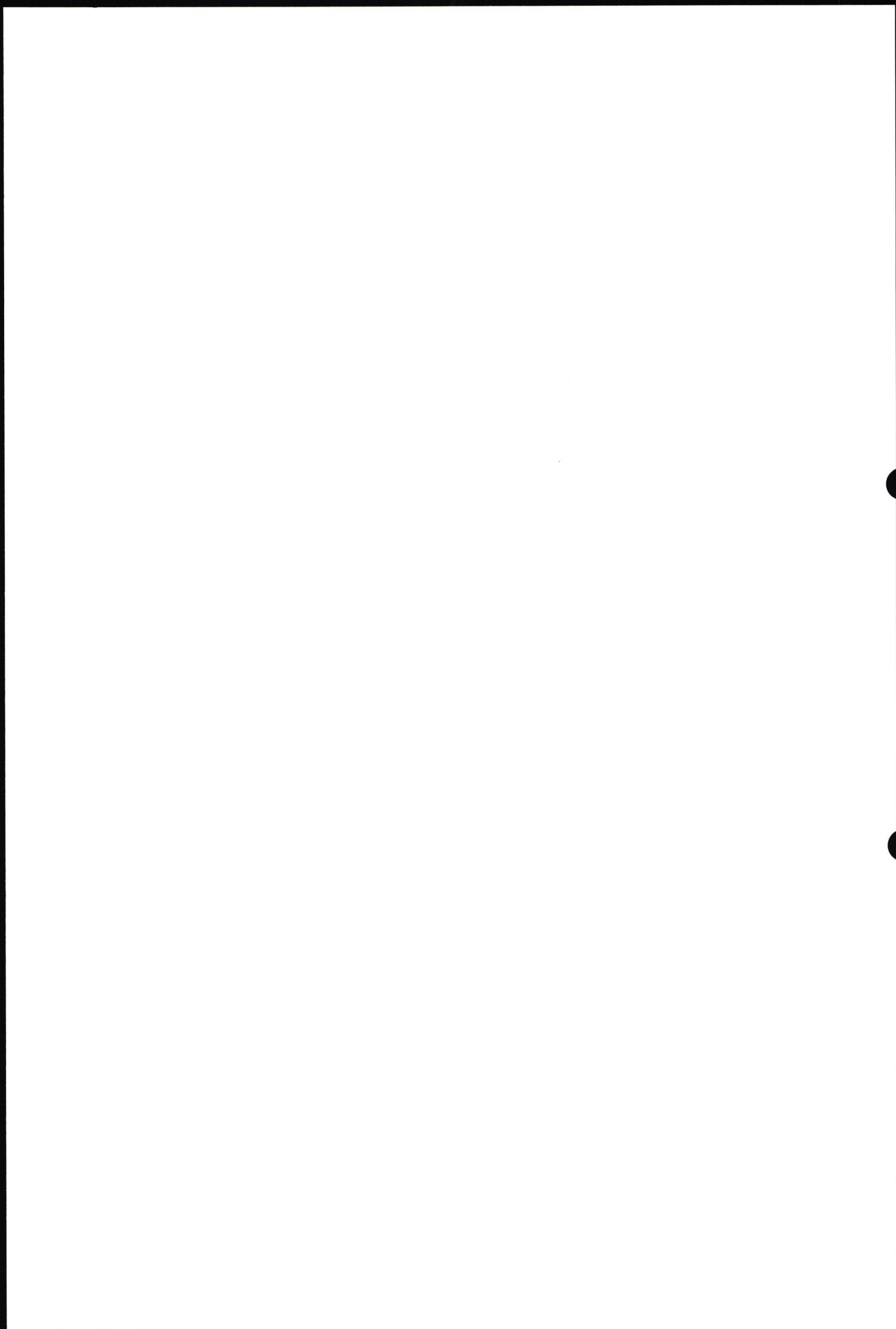
Am Ende des Rechenschaftsberichtes für das Schuljahr 2001/2002 habe ich die Feststellung getroffen, dass eine gründliche Reflexion über die Stellung der Mittelschule im Bildungsganzen notwendig sei. Ich freue mich darüber, dass Themen, die mit dem Bildungsauftrag des Gymnasiums zusammenhängen, an der Jahresversammlung der Schweizerischen Gymnasialrektorenkonferenz, die am 27./28. Mai 2003 an den Kantonsschulen Baden und Wettingen stattfand, in Referaten und Diskussionen erörtert wurden. Und ich begrüsse es sehr, dass das BKS eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen hat, welche mögliche Entwicklungslinien einer künftigen Mittelschule zu formulieren versucht. Die Dinge bleiben in Bewegung, und das ist gut so.

Dr. Urs Strässle, Rektor

III. AUFSICHTSBEHÖRDEN

Aufsichtskommission

Präsident:	Kaspar Walser, Wettingen
Vizepräsidentin:	Barbara Diebold, Baden
Mitglieder:	Stephanie Haberthür, Frick
	Sylvia Hartmann, Widen
	Margrit Kuhn, Wohlen
	Peter Müller, Merenschwand
	Doris Reich Haenni, Wettingen
	Ruedi Rügsegger, Stein
	Sylvia Schaerer, Oberrohrdorf
	Ursula Schwaller, Endingen
Von Amtes wegen:	Claude A. Jaccaud, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule



Bericht des Präsidenten der Aufsichtskommission

Wie in jedem Jahr bildeten Unterrichtsbesuche den wichtigsten Teil der Kommissionsarbeit. Im Zusammenhang mit den abgekürzten Wahlverfahren 2003/2004 kamen relativ zeitaufwändige Zwischenbeurteilungen dazu. 17 Personaldossiers wurden in diesem Rahmen erstellt. Wichtig sind die Gespräche zwischen den Mitgliedern der Aufsichtskommission und den Lehrpersonen, es herrscht der Eindruck vor, dass diese von den Lehrerinnen und Lehrern, die in einem bestimmten Sinn im Unterricht ja „allein“ sind, geschätzt werden. Die Aufsichtskommission als Feedbackgruppe für Schulleitung und Lehrpersonen, als externe „peers“, die mit der Schule vertraut sind: Vor dem Hintergrund der Qualitäts-Entwicklung eine wichtige Aufgabe auch in Bezug auf die Schulentwicklung.

Im Berichtsjahr wurden vier ordentliche Sitzungen durchgeführt: Dabei wurden insbesondere die pädagogischen Schwerpunkte der Schulentwicklung (Q-Projekt zum selbstgesteuerten Lernen), die Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Baden, die Mensaplanung sowie die quantitative Schulentwicklung und ihre Folgen diskutiert. Gegenstand einer Sitzung war eine vertiefte Information über die WOV-Konzeption des Kantons.

Danken möchte ich meinen engagierten Kolleginnen und Kollegen, dem Rektor Urs Strässle und der gesamten Schulleitung für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kaspar Walser

Maturitätsprüfungskommission Prüfungskreis OST

Präsident: Hans Rudolf Matter, Schinznach-Dorf

Mitglieder: Beat Brandenburg, Wettingen

Dr. Ruth Lüsey, Rombach

Jörg Lüthy, Brugg

Beat Mattmann, Baden

Hans Ruedi Roth, Schönenwerd

Dr. Günter Scherer, Hägglingen

Catherine Schnorf, Aetingen

Dr. Fridolin Stähli, Aarau

Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen 2003

Martina Albertini, Zürich

Peter Annaheim, Lostorf

Barbara Blasko-Geyer, Uster

Adrian Brüngger, Basel

Catherine Drangeid Seregini, Erlenbach ZH

Prof. Christoph Eggenberger, Zürich

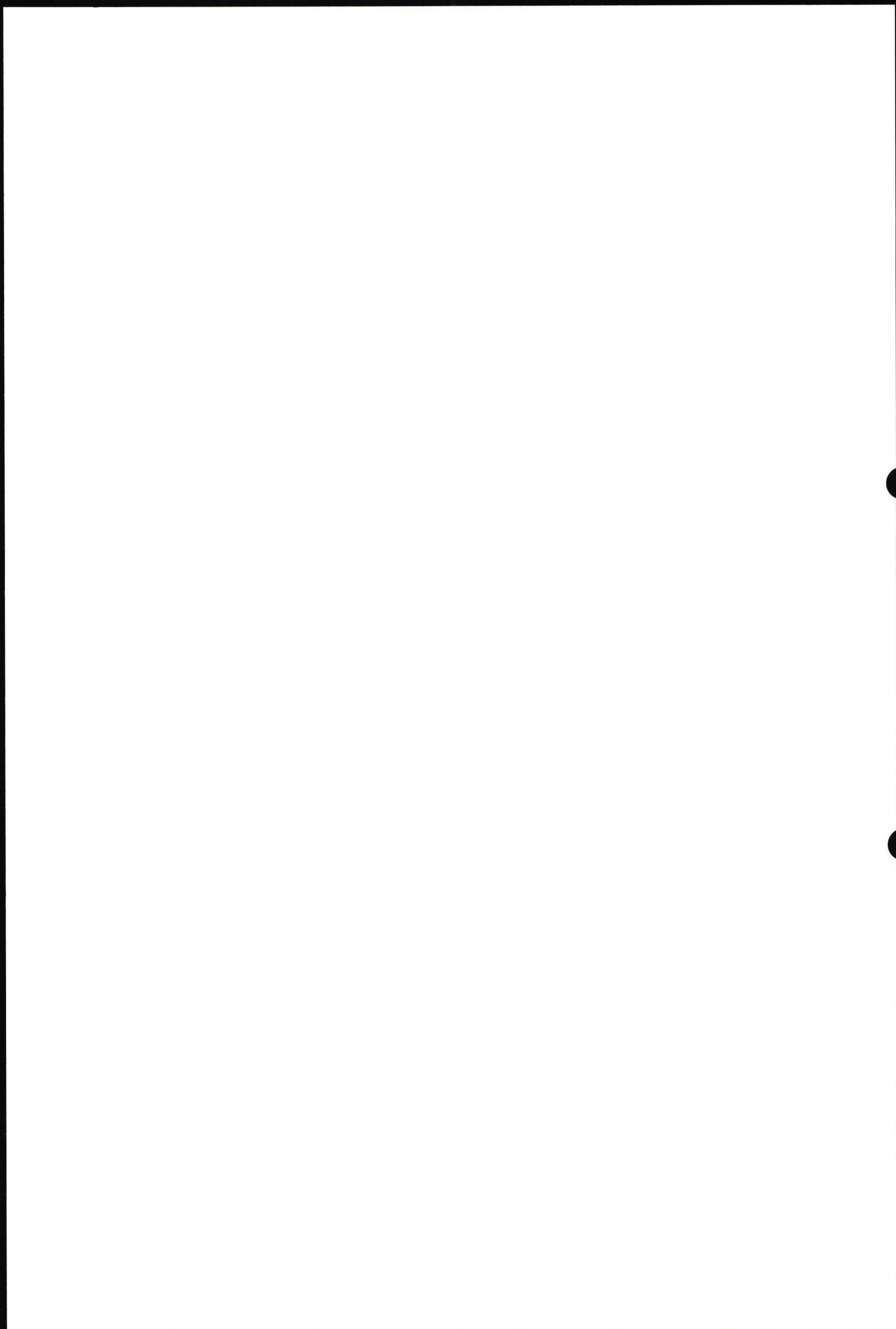
Annemarie Escher, Aathal-Seegräben

Roberto Frei, Luzern

Dr. Hansjürg Geiger, Feldbrunnen

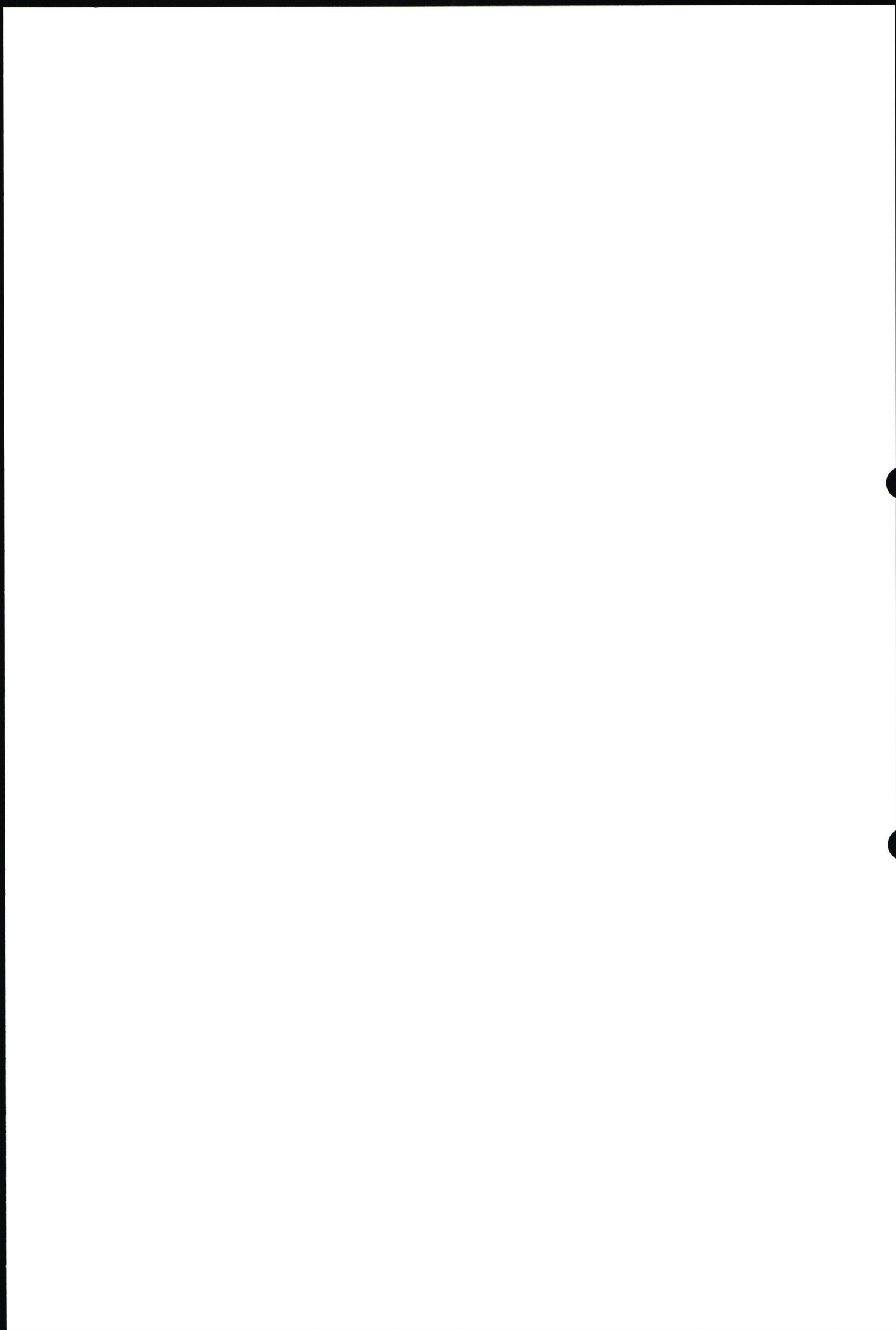
Dr. Peter Gresch, Würenlos

Ricardo Grisch, Windisch



Corinne Grossert, Bonstetten
Ralph Henn, Rämismühle
Dr. Cornelia Herberichs, Zürich
Dr. Ruedi Hintermann, Windisch
Prof. Peter Kamm, Rütihof
Venla Kevic, Dietikon
Dr. Gerold Koller, Merenschwand
Dr. Toni Kramer, Niedererlinsbach
Prof. Dr. Max Küchler, Freiburg
Jean-Marie Leissing, Zürich
Dr. Karin Lüdi-Knecht, Basel
Dr. Christine Meier Rey, Wettingen
Dr. Peter Munz, Brugg
Joy Pasztor, Gebenstorf
Andreas Pribnow, Hausen
Alex Schlesinger, Zürich
Tito Schumacher, Luzern
Dr. Sven Siegrist, Zürich
Salvatore Sottile, Busslingen
Mirko Spada, Bischofszell
Hans-Peter Tschanz, Oberrohrdorf
Dr. Christian Vetsch, Bachenbülach
Hanspeter Wenger, Schenkon
Gabriela Wettstein, Vogelsang
Daniela Weber Egli, Zürich
Thomas Wildi, Zürich
Susanne Wipf, Zürich

Im Schuljahr 2002/2003 wurde keine Diplomprüfung durchgeführt.



Kommission für die Aufnahmeprüfungen in die Diplommittelschule

Präsidentin:	Kathrin Nadler-Debrunner, Lenzburg
Mitglieder:	Dr. Baoswan Dzung Wong, Untersiggenthal
	Max Mayer, Niederrohrdorf
	Franziska Meier Schmid, Hunzenschwil
	Christoph Müller, Freienwil
	Andrea Santschi Zangger, Zürich
	Dr. Urs Schweizer, Buchs
	Jürg Veith, Rombach

Expertinnen und Experten für die Aufnahmeprüfungen 2003

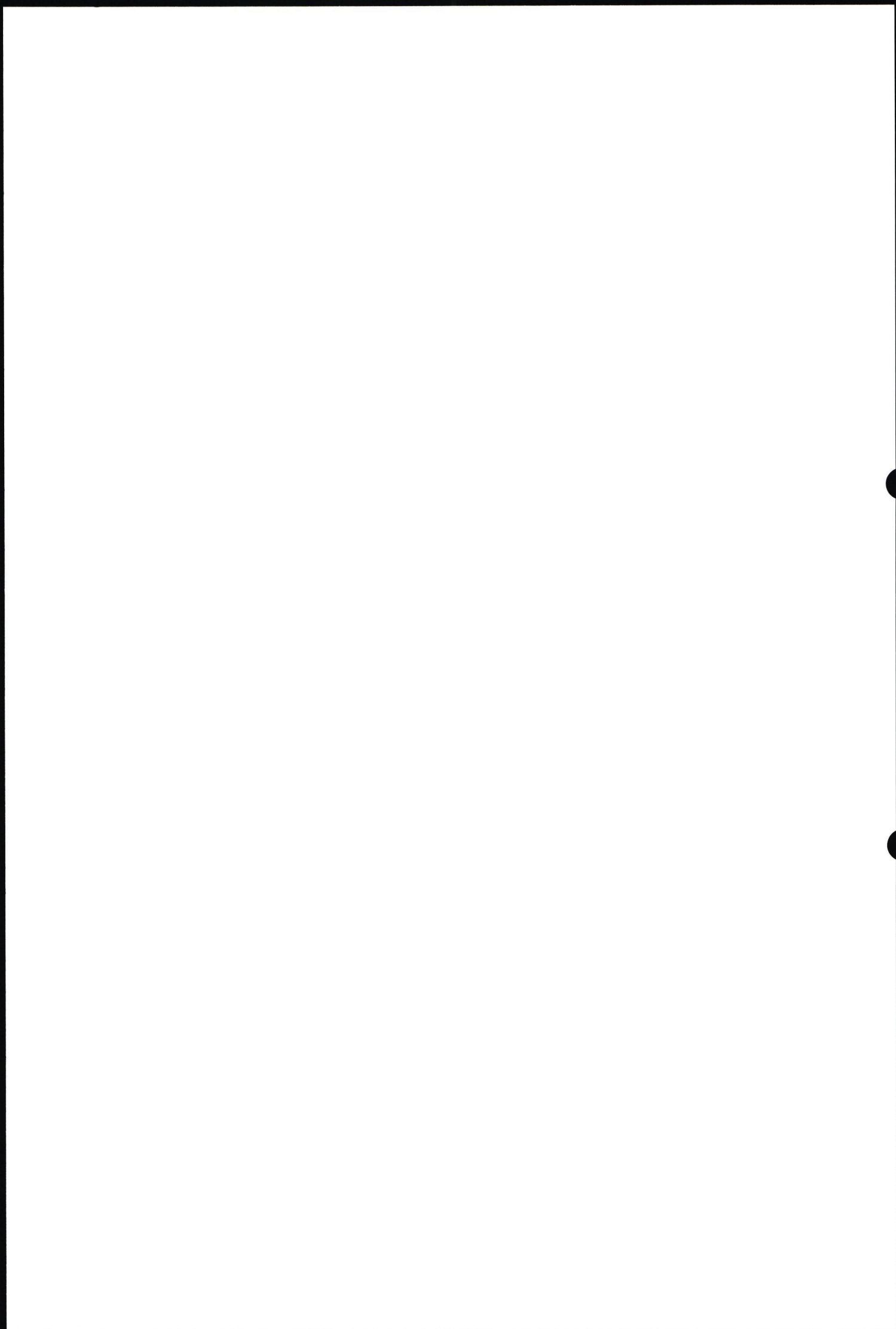
Dr. Werner Bänziger, Arni
Heinz Bürgler, Wettingen
Katia Bescotti, Winterthur
Dr. Baoswan Dzung Wong, Untersiggenthal
Max Mayer, Niederrohrdorf
Hannes Schwarz, Spreitenbach

IV. LEHRPERSONEN

In Klammern ist das Eintrittsjahr der Lehrpersonen angegeben.

Hauptlehrpersonen im Vollamt

Baldinger Christoph, Wettingen (1993)	Sport/Informatik
Barnekow von Verena, Wettingen (1975)	Französisch
Buchmann Marc, Wettingen (1984)	Englisch
Frank Hansjörg, Gebenstorf (1992)	Geschichte/Gesellschaftswissenschaften/ Staatskunde
Gasser Kurt, Scherz (1974)	Geschichte/Projektunterricht
Ginsburg Dr. Samuel, Boppelsen (1993)	Biologie
Kunz Dr. Marcel, Baden (1969)	Deutsch/Darstellendes Spiel/Projektunterricht
Kunz Dr. Walter, Villnachern (1973)	Biologie
Pegolo Dr. Claudio, Baden (1993)	Italienisch
Portmann Rudolf, Wettingen (1991)	Mathematik/Projektunterricht
Rusch Bernhard, Wettingen (1969)	Physik
Ryser Dr. Hansmartin, Villnachern (1981)	Biologie/Projektunterricht
Sommerhalder Rudolf, Untersiggenthal (1975)	Bildnerisches Gestalten
Stirnemann Peter, Endingen (1993)	Geographie/Gesellschaftswissenschaften
Strässle Dr. Urs, Ennetbaden (1969)	Deutsch
Trümppler Daniel, Wettingen (1972)	Mathematik
Zweifel Dr. Rudolf, Rütihof (1971)	Geographie



Hauptlehrpersonen im Teilamt

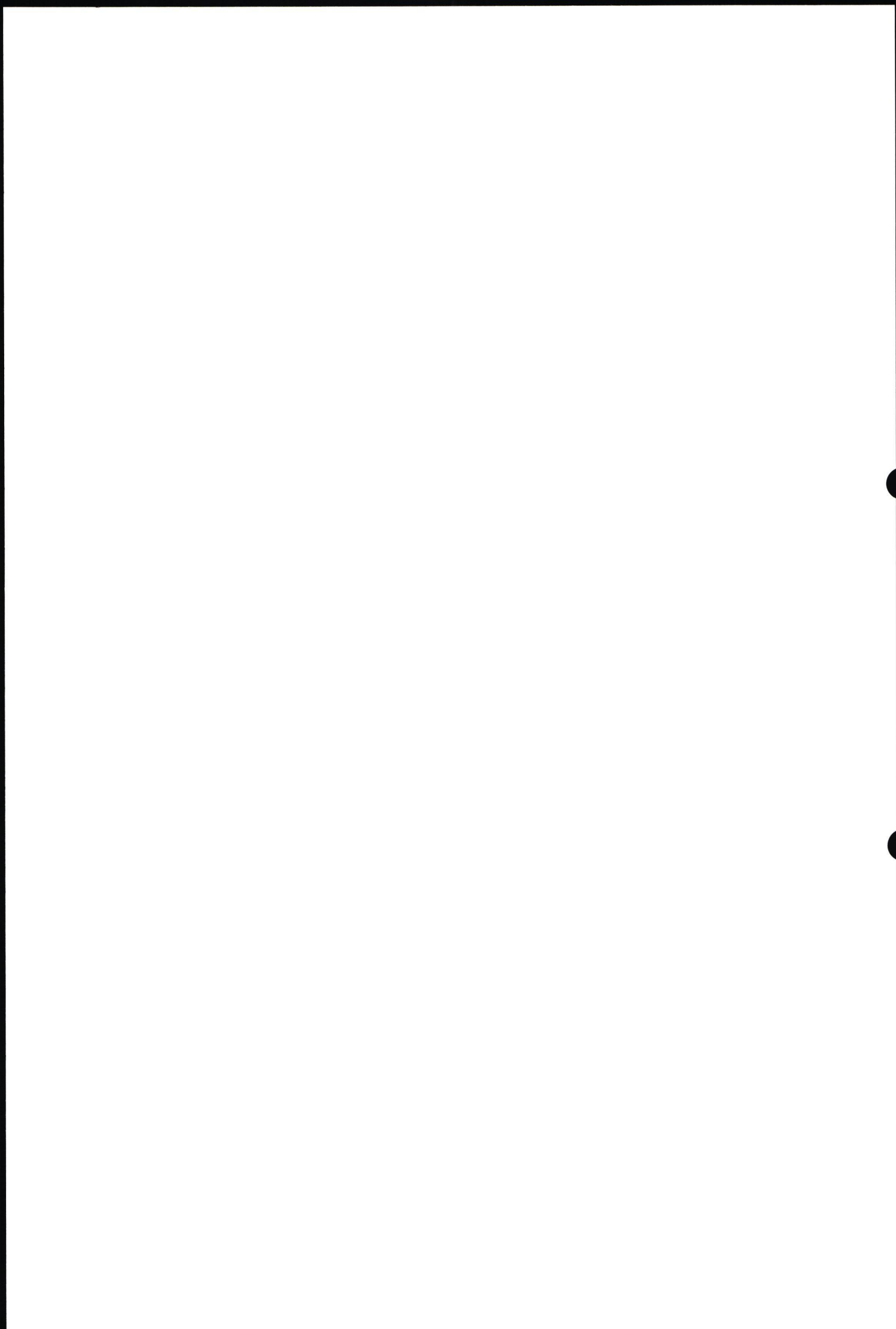
Abela Ada, Ennetbaden (1981)	Spanisch
Balzarini Simonetta, Baden (1995)	Italienisch
Bänziger Dr. Werner, Arni (1995)	Deutsch/Geschichte
Bratoljic Damir, Wettingen (1992)	Mathematik
Brönnimann Werner, Brugg (1995)	Deutsch/Psychologie
Feracin Dr. Sibylle, Regensberg (1999)	Chemie
Fischer Elisabeth, Wohlenschwil (1973)	Querflöte
Flück Sabine, Wettingen (1996)	Sport/Projektunterricht
Graf Werner, Würenlos (1979)	Psychologie/Projektunterricht
Hess Dr. Susanne, Zürich (1992)	Deutsch/Englisch
Irniger Rosa, Niederrohrdorf (1981)	Blockflöte
Koch Hanspeter, Mellingen (1992)	Geschichte/ Gesellschaftswissenschaften/ Informatik (im 2. Semester beurlaubt)
Kosek Ota, Henggart (1971)	Klarinette/Saxophon/Big Band
Osterwalder Prof. Dr. Hans, Freienwil (1977)	Englisch
Ott Peter, Baden (1996)	Gestalterisches Werken/Projektunterricht
Pirktl Martin, Turgi (1993)	Gitarre
Rastberger Max, Brugg (1992)	Deutsch
Rietsch Ariane, Unterbözberg (1993)	Biologie/Chemie/Naturwissenschaften
Rudinger Dr. Dana, Zürich (1996)	Mathematik/Physik
Rüdt Karin, Rütihof (1996)	Gitarre
Ruhm Verena, Tagelswangen (1996)	Englisch
Schneider Stefan, Würenlingen (1996)	Sport/Informatik
Skrotzky Peter, Zürich (1999)	Mathematik/Informatik
Sommer Kathrin, Wettingen (1979)	Italienisch/Französisch
Steinmann Renate, St. Gallen (1999)	Violine
Sterki Peter, Lenzburg (1994)	Klavier/Deutsch
Strauss Otto, Villnachern (1969)	Bildnerisches Gestalten
Tschumper Reto, Enneturgi (1999)	Wirtschaft und Recht
Wehaiba Irène, Baden (1993)	Französisch

Hauptlehrpersonen an anderen Kantonsschulen

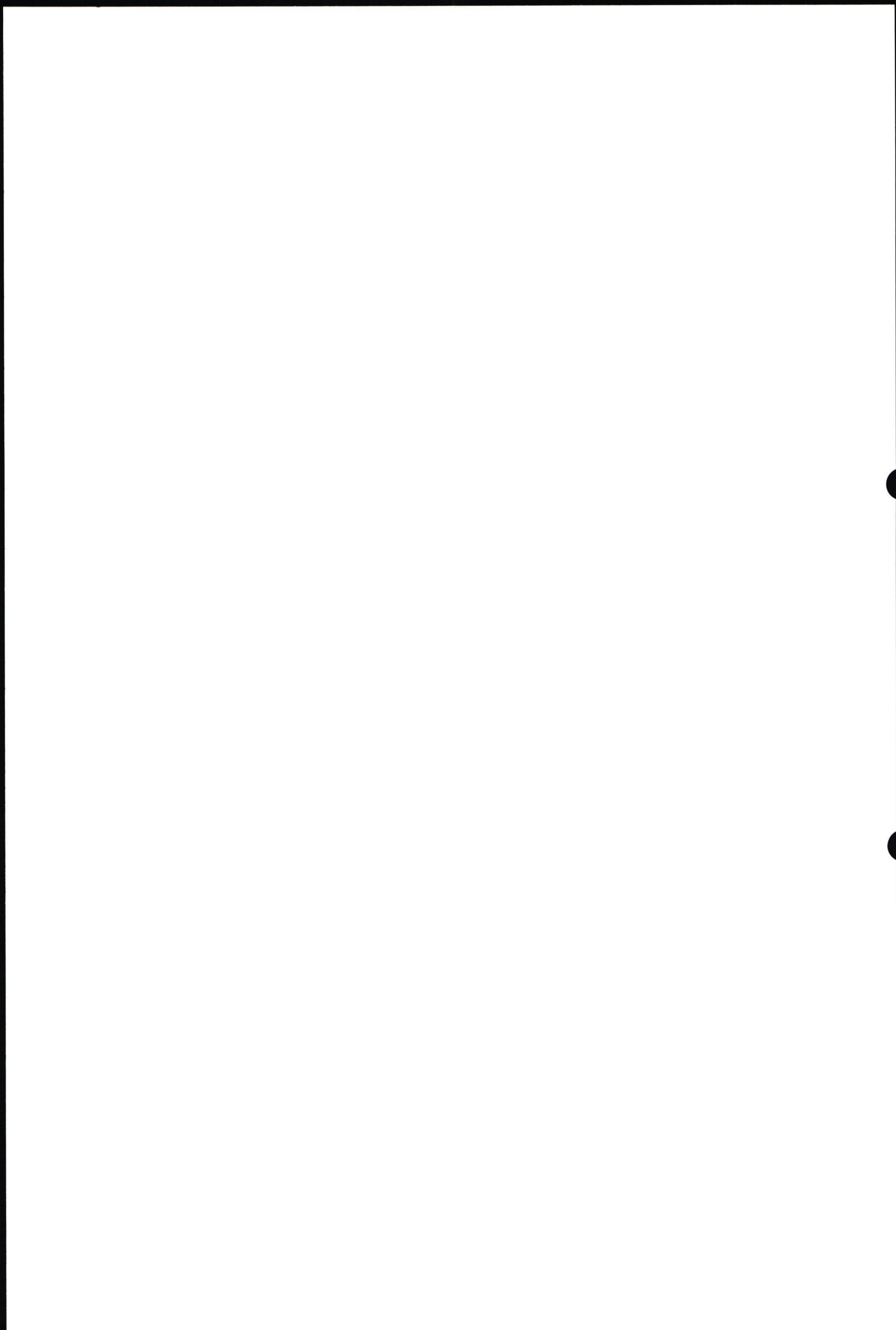
Däpp Dr. Willi, Brugg (1999)	Wirtschaft und Recht
Hauri Dr. Hans, Dättwil (2000)	Latein

Lehrbeauftragte

Aström Jörgen, Uster (1992)	Gitarre/Informatik
Basler Brigitte, Zürich (2002)	Berufswahlunterricht
Baumann Mathias, Wettingen (1997)	Saxophon
Baumann Reto, Zürich (1997)	Schlagzeug



Beck Marian, Zürich (2000)	Bildnerisches Gestalten/Projektunterricht
Bernasconi Reto, Spreitenbach (2002)	Wirtschaft und Recht
Bescotti Katia, Winterthur (1995)	Italienisch/Französisch
Binggeli Lukas, Basel (2001)	Sport
Bischof Zehnder Sylvia, Brugg (2001)	Biologie
Bucher Michael, Zürich (1998)	Mathematik
Buchmann Hanh, Wettingen (2000)	Englisch
Bürgi Nadja, Wettingen (2001)	Sport
Cervenka Mary-Claude, Baden (1991)	Französisch
Collenberg Andreas, Hombrechtikon (2001)	Psychologie/Projektunterricht
Dehm Barbara, Untersiggenthal (2002)	Oboe
Demir Hinder Dr. Saskia, Zürich (2000)	Biologie
Dieth Caroline, Zürich (1997)	Deutsch/Darstellendes Spiel
Dutoit Catrin, Gränichen (1993)	Geschichte/Englisch
Dzung Wong Dr. Baoswan, Untersiggenthal (1991)	Mathematik
Fend Rainer, Klotten (1995)	Französisch
Forster Thomas, Wettingen (1996)	Geographie/Gesellschaftswissenschaften/ Informatik
Fritschi Rosemarie, Baden (1991)	Tastaturschreiben
Geiser Günther, Baden (1999)	Musikensemble
Giaquinto Lara, Baden (1998)	Französisch/Italienisch
Ginsburg Claudia, Boppelsen (1999)	Chemie
Graf Dr. Thomas, Zürich (2001)	Mathematik/Physik
Guthauser Susanne, Buchs/AG (1993)	Querflöte
Gutmann Pit, Untersiggenthal (1992)	Schlagzeug
Gyger Beat, Regensberg (1997)	Deutsch/Französisch Kolloquium
Hartmann Isabel, Ennetbaden (1993)	Englisch
Hauri Peter, Unterentfelden (2000)	Wirtschaft und Recht
Heimgartner Louis, Endingen (2002)	Posaune
Hitz Maria Grazia, Spreitenbach (1995)	Klavier
Honarchian Anouk, Wettingen (2002)	Sport
Hörr Genoni Claudia, Suhr (1995)	Französisch/Italienisch
Hostettler Christian, Zürich (1997)	Gitarre/Informatik
Humbel Barbara, Wettingen (1985)	Sport
Humbel Dominik, Basel (2001)	Latein
Hutter Markus, Windisch (2002)	Physik/Mathematik
Jenny Konrad, Baden (1993)	Cello/Orchester
Jud Jacqueline, Schöffland (1994)	Klavier
Keller Regula, Basel (1996)	Violine
Kersten Uwe, Untersiggenthal (1993)	Deutsch/Geschichte/Medienkunde
Knöss Gerald, Zürich (1998)	Deutsch/Medienkunde
Kriener Christine, Aarau (1995)	Deutsch/Gesellschaftswissenschaften
Kriener Dr. Markus, Aarau (1998)	Mathematik
Krölller Julia, Baden (2002)	Mathematik/Sport



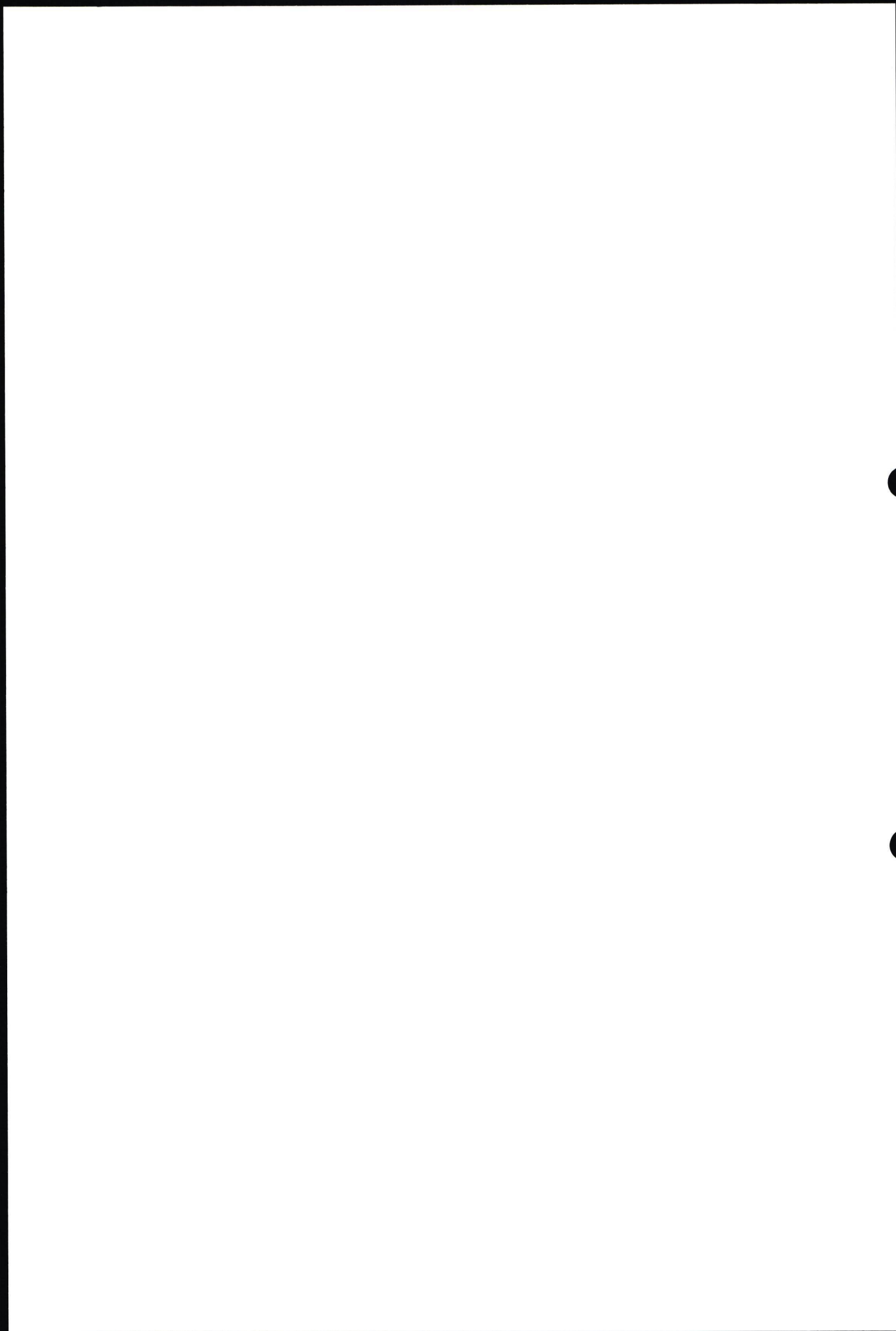
Küng Peter, Schafisheim (2002)	Bildnerisches Gestalten
Langmeier Monika, Zürich (2000)	Biologie
Mann Wolfgang, Aarau (2002)	Physik
Meier Philipp, Tegerfelden (1999)	Klavier
Meili Eva, Zürich (2002)	Chemie
Merker Katharina, Ennetbaden (1992)	Englisch
Merki Lukas, Ennetbaden (1998)	Trompete
Meyer Markus, Jonen (2001)	Chemie/Naturwissenschaften
Mohler Dr. Peter, Pratteln (2000)	Chemie
Moser Luzia, Zürich (1998)	Psychologie/Projektunterricht
Müller Stefan, Dietikon (1999)	Musik/Klavier/Orgel
Nizon Valérie, Baden (2001)	Englisch
Oldani Susanne, Seon (1992)	Gesang
Palamartschuk Sager Katja, Zürich (2000)	Klavier
Peter Annemarie, Volketswil (2002)	Psychologie
Pfleghard Stefan, Zürich (1995)	Deutsch/Projektunterricht/Darstellendes Spiel
Remund Rudolf, Seon (2001)	Sologesang
Rizek Martin, Zürich (2000)	Französisch
Rutishauser Ursula, Untersiggenthal (1997)	Bildnerisches Gestalten/Kunstunterricht
Sarrazin Dr. Eva, Zürich (2002)	Biologie/Geographie
Scheidegger Matthias, Zürich (1996)	Gitarre
Schneider Peter, Untersiggenthal (2001)	Wirtschaft und Recht
Schudel Lilian, Baden (1998)	Französisch/Italienisch
Spagnuolo Cristoforo, Aarau (1999)	Musik/Chor
Stämpfli Sibylle, Zürich (1999)	Geographie
Streif Caroline, Oberrohrdorf (1999)	Wirtschaft und Recht
Tschopp Isabel, Zwillikon (2000)	Klavier
Tschudi Dr. Andreas, Zürich (2002)	Wirtschaft und Recht
Weber Gabi, Baden (1990)	Bildnerisches Gestalten
Widmer Dr. Andreas, Wohlenschwil (1995)	Geschichte/Englisch
Yurovsky Dr. Victor, Zürich (1998)	Russisch
Zaugg Christian, Niederrohrdorf (1997)	Klavier
Zuberbühler Simone, Zürich (1998)	Sport

Landeskirchlicher Religionslehrer

Breuss Dr. Josef, Wettingen (1987)

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Arni Marco, Baden (2002)	Geschichte/Gesellschaftswissenschaften
Assandri Pablo, Zürich (2002)	Deutsch
Aström Jörgen, Uster (2003)	Informatik

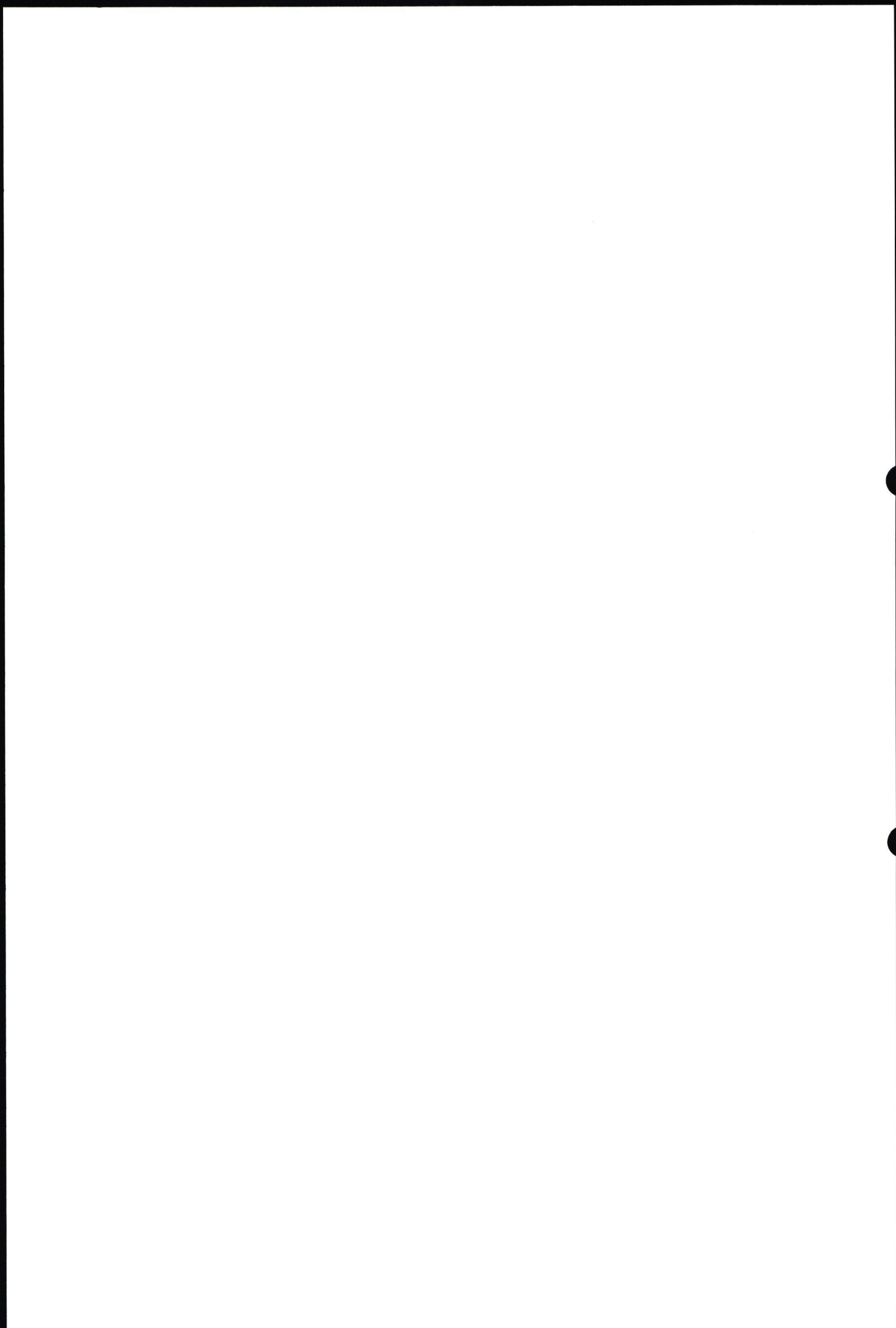


Bächli Daniel, Endingen (2002)	Englisch
Binggeli Lukas, Basel (2002)	Sport
Bonifay Claire, Ennetbaden (2003)	Biologie
Fankhauser Daniel, Jonen (2003)	Sport
Graf Dr. Thomas, Zürich (2002)	Physik
Hostettler Christian (2003)	Informatik
Jud Jacqueline, Schöffland (2003)	Klavier
Keel Petra, Zürich (2003)	Sport
Krölller Julia, Baden (2002)	Mathematik
Meier Philipp, Tegerfelden (2003)	Klavier
Meili Eva, Zürich (2002)	Chemie
Palamartschuk Sager Katja, Zürich (2003)	Klavier
Perucchi Patrick, Zürich (2002)	Mathematik
Pfister Pascal, Zürich (2002)	Chemie
Portmann Rudolf, Wettingen (2002)	Mathematik
Schneider Stefan, Würenlingen (2003)	Sport
Skrotzky Peter, Zürich (2002)	Mathematik
Sommerhalder Martina, Basel (2002)	Bildnerisches Gestalten
Stämpfli Sibylle, Zürich (2003)	Abteilungslehrperson
Stein Ella, Adliswil (2003)	Chemie
Trümpler Daniel, Wettingen (2002)	Mathematik
Uehli Katrin, Baden (2002)	Sport
Volpi Sandra, Wettingen (2003)	Sport
Zweifel Rudolf, Rütihof (2002)	Abteilungslehrperson

Mutationen

Eintritte von Lehrbeauftragten:

Basler Brigitte, Zürich	Berufswahlunterricht
Bernasconi Reto, Spreitenbach	Wirtschaft und Recht
Dehm Barbara, Untersiggenthal	Oboe
Heimgartner Louis, Endingen	Posaune
Honarchian Anouk, Wettingen	Sport
Hutter Markus, Windisch	Physik/Mathematik
Krölller Julia, Baden	Mathematik/Sport
Küng Peter, Schafisheim	Bildnerisches Gestalten
Mann Wolfgang, Aarau	Physik
Meili Eva, Zürich	Chemie
Peter Annemarie, Volketswil	Psychologie
Sarrazin Dr. Eva, Zürich	Biologie/Geographie
Tschudi Dr. Andreas, Zürich	Wirtschaft und Recht



Austritte von Hauptlehrpersonen:

Rietsch Ariane, Unterbözberg (1939)

Biologie/Chemie/Naturwissenschaften

Strauss Otto, Villnachern (1969)

Bildnerisches Gestalten

Austritte von Lehrbeauftragten:

Hauri Peter, Unterentfelden (2000)

Wirtschaft und Recht

Meili Eva, Zürich (2002)

Chemie

Streif Caroline, Oberrohrdorf (1999)

Wirtschaft und Recht

V. STATISTISCHE ANGABEN**LEHRPERSONEN****Anstellungsverhältnisse**

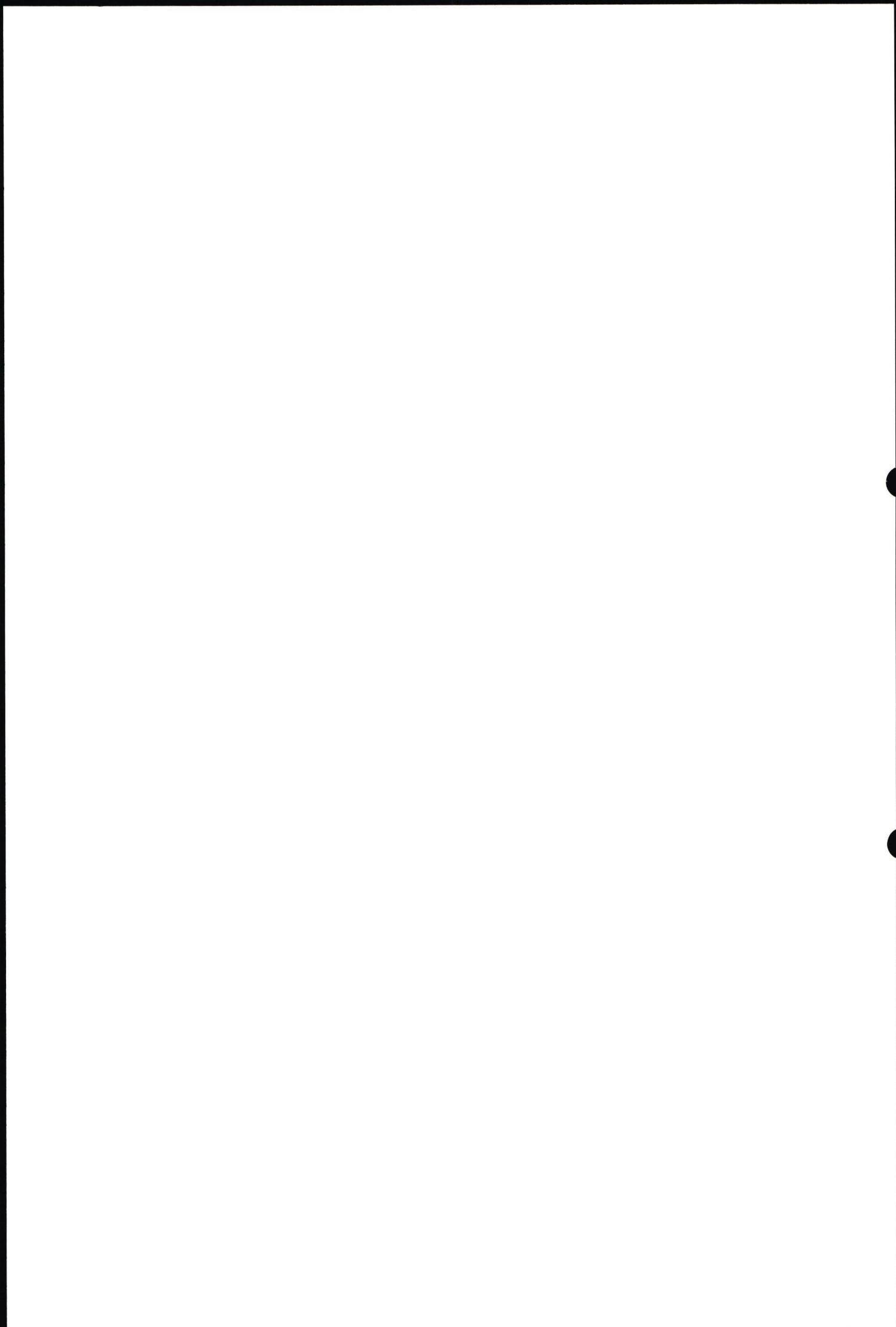
Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Hauptlehrpersonen im Vollamt	1	5.9%	16	94.1%	17	13.5%
Hauptlehrpersonen im Teilamt	14	48.3%	15	51.7%	29	23.0%
Lehrbeauftragte	41	51.3%	39	48.8%	80	63.5%
Total	56	44.4%	70	55.6%	126	100.0%

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**Bestand im Schuljahr 2002/2003**

Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Schnitt pro Abteilung
1.	2.	3.	4.				
7	7	7	7	421	217	638	22.8
4	3			160	14	174	24.9
11	10	7	7	581	231	812	23.2

Akzentfach	Frauen	Männer	Total
GSW	104	53	157
LAT	25	6	31
MAT	16	44	60
MOS	68	8	76
Alle AF	213	111	324

GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften; LAT = Latein, MAT = Mathematik; MOS = Moderne Sprachen



Schwerpunktfach	Frauen	Männer	Total
Latein		2	2
Französisch	7	4	11
Italienisch	7	3	10
Spanisch	20	3	23
Philosophie/Pädagogik/Psychologie	64	18	82
Wirtschaft und Recht	19	39	58
Physik + Anwendungen der Mathematik	6	20	26
Biologie + Chemie	31	13	44
Bildnerisches Gestalten	26	11	37
Musik	15	6	21
Alle SPF	195	119	314

Ergänzungsfach	Frauen	Männer	Total
Physik	0	0	0
Chemie	2	5	7
Biologie	5	5	10
Anwendungen der Mathematik	0	0	0
Geschichte	13	9	22
Geografie	10	6	16
Wirtschaft + Recht	4	6	10
Philosophie	0	0	0
Pädagogik + Psychologie	30	9	39
Religionslehre	5	2	7
Bildnerisches Gestalten	4	9	13
Musik mit Instrumentalunterricht	0	0	0
Sport	15	9	24
Alle EF	88	60	148

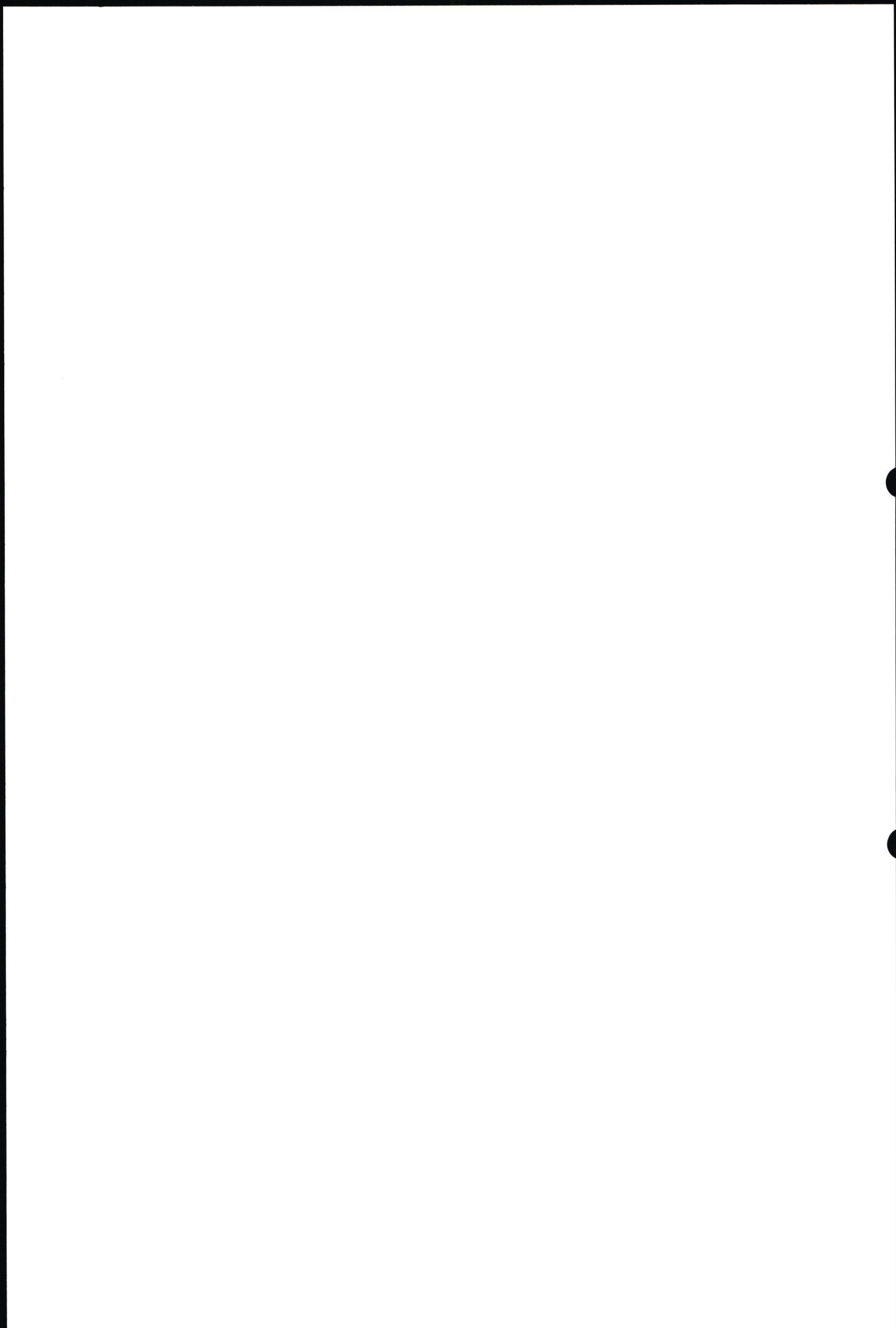
Maturitätsprüfungen

(Stand:04.07.2003)

	G y m n a s i u m		
	F r a u e n	M ä n n e r	T o t a l
Z u r P r ü f u n g a n g e t r e t e n	8 8	6 0	1 4 8
P r ü f u n g b e s t a n d e n	8 7	5 9	1 4 6
E r f o l g s q u o t e	9 8 . 9 %	9 8 . 3 %	9 8 . 6 %

Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

K l a s s e	G y m n a s i u m				D M S		T o t a l
	1 .	2 .	3 .	4 .	1 .	2 .	
E i n t r i t t e	2	2	1		3	5	1 3
A u s t r i t t e	3	3	1	1	5	3	1 6



Remotionen

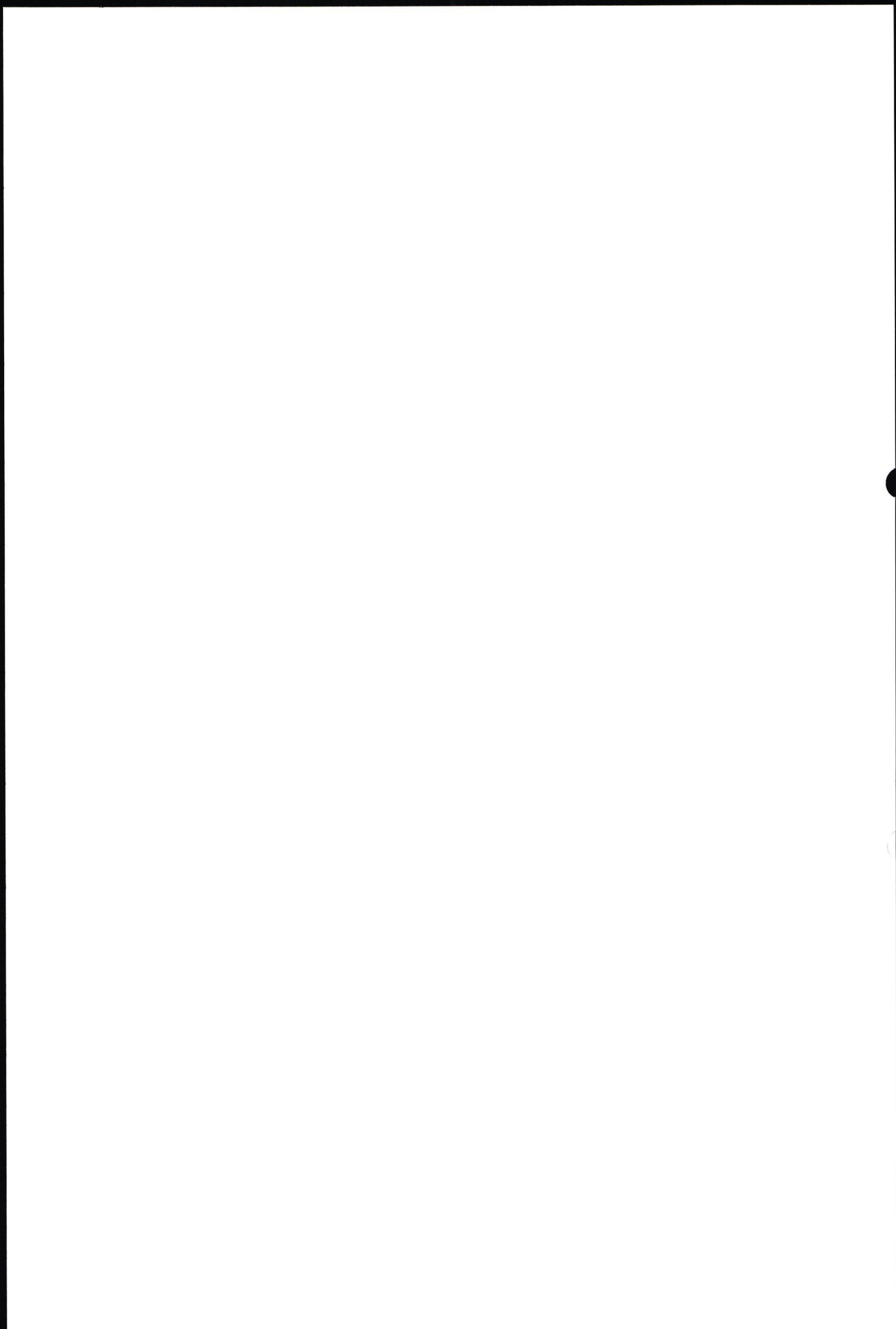
Klasse	1.				2.				3.	Total
	GSW	LAT	MAT	MOS	GSW	LAT	MAT	MOS		
Gymnasium										
Probezeit nicht bestanden	2		1							3
Remotion	1			1	1			3	1	7
DMS										
Probezeit nicht bestanden			7				0			7
Remotion			6				0			6

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Jahr	Typus D		Typus PSG		DMS		Total	
	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen
1950/51							106	6
1960/61							256	12
1970/71							355	18
1980/81	291	14	174	9			465	23
1990/91	183	9	143	8	72	4	398	21
1995/96	319	14	229	12	134	6	682	32
1996/97	341	15	238	11	139	6	718	32
1997/98	350	16	280	12	170	7	800	35
1998/99	320	18	290	12	179	7	789	37

Jahr	Maturität		DMS		Total	
	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen
1999/2000	676	30	171	7	847	37
2000/2001	687	31	166	7	853	38
2001/2002	684	30	143	6	827	36
2002/2003	638	28	174	7	812	35

	GSW		LAT		MAT		MOS		Total		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt
1999/2000	33	15	5	10	22	25	48	9	108	59	167
2000/2001	70	43	17	18	35	42	80	15	202	118	320
2001/2002	92	49	25	13	29	38	82	18	228	118	346
2002/2003	102	53	27	6	17	43	68	8	214	110	324



Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 2003/2004

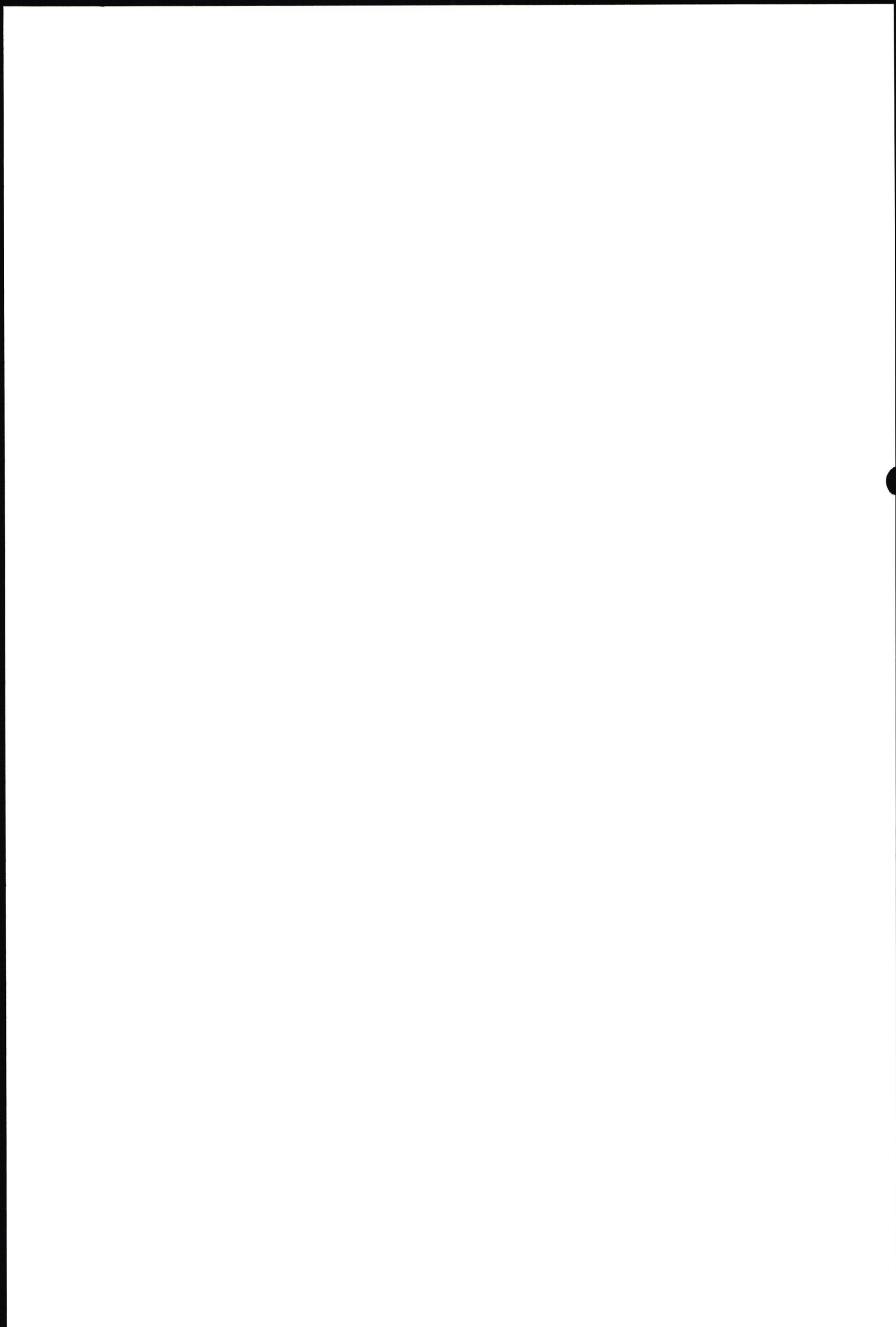
	GSW		LAT		MAT		MOS		DMS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	45	28	11	7	13	23	37	6	60	11	166	75
Eigene Aufnahmeprüfung	1				2	1			20	3	23	4
Übrige Eintritte	1					1			4	2	5	3
Total Eintritte	47	28	11	7	15	25	37	6	84	16	276	
Total Abteilungen											11	

Angaben über den Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern
keine

Besuch Freifächer, Wahlpflichtfächer und Instrumentalunterricht**Gymnasium**

(Stand: 12.08.2002)

	1	2	3	4	Total
Latein	8	13	24	4	49
Italienisch	58	48	23	0	129
Spanisch	-	53	24	10	87
Russisch	-	-	18	8	26
Philosophie	-	-	-	0	0
Religion	4	0	3	6	13
Bildnerisches Gestalten	2	3	-	-	5
Musik	1	1	-	-	2
Chor	21	23	12	9	65
Orchester	3	3	3	2	11
Ensemble	3	7	9	10	29
Darstellendes Spiel		17	8	-	25
Werken	7	0	-	-	7
Mathematik	10	0	-	-	10
Total	117	168	124	49	458



Diplommittelschule

(Stand: 12.08.2002)

	1	2	Total
Italienisch	0	0	0
Französisch	1	0	1
Informatik	-	6	6
Chor	9	18	27
Gestalterisches Werken	8	0	8
Textile Fächer	0	0	0
Psychologie/Pädagogik	-	3	3
Darstellendes Spiel	19	7	26
Ensemble	0	1	1
Orchester	3	1	4
Religion	2	0	2
Schulsport	45	14	59
Total	91	50	141

Belegung Instrumentalunterricht

(Stand: 12.08.2002)

	Gymnasium				DMS		Total
	1	2	3	4	1	2	
Blockflöte	2	5	0	0	3	1	11
Cello	2	2	3	3	1	0	11
Gitarre	17	14	20	13	22	10	96
Klarinette	3	4	4	3	3	1	18
Klavier	51	32	47	32	20	18	200
Oboe	1	1	0	1	0	0	3
Orgel	1	0	0	2	0	1	4
Posaune	1	0	0	0	0	0	1
Querflöte	6	11	7	4	4	2	34
Saxophon	3	4	5	3	4	1	20
Schlagzeug	4	5	3	3	5	2	22
Sologesang	3	8	10	6	5	11	43
Trompete	3	3	2	3	1	1	13
Violine	8	6	5	4	3	1	27
Total	105	95	106	77	71	49	503

171 628

*** Aargauische Kantonsbibliothek



Aa K 00 134 289 9

